

Denkmal errichtet. Es ist ein Werk Harro Magnussens und wurde am 21. August 1898 feierlich enthüllt.

Um Kronstadt zu durchwandern, gehen wir vom Hauptplatz (jetzt Franz Josephsplatz) aus. Dieser schöne viereckige Platz ist von älteren und neueren stockhohen Gebäuden umgeben und jede Seite hat einen eigenen Namen. Die östliche ist die Blumenzeile, die südliche die Küferzeile, die westliche die Flachszeile, die nördliche die Kornzeile. Diese dient mit dem unteren Promenadepplatz vereint auch als Corso. In der Mitte des Platzes steht das Rathhaus, von dem die Umgestaltung im Jahre 1770 nur die schöne Freitreppe unberührt gelassen hat. Ein interessanter alter Bau ist ferner das Waarenhaus, das durch Frau Apollonia Hirscher, Witwe des Obergerichters Lucas Hirscher, der Stadt geschenkt wurde. Wo die Küfer- und Blumenzeile zusammenstoßen, liegt der Honterushof mit der gothischen Schwarzenkirche, der Hauptkirche der Evangelischen A. B., die schon im Capitel „Baudenkmäler“ dieses Landes besprochen war. Der Ostseite der Kirche gegenüber liegen die Elementar- und Mittelschulen der Evangelischen A. B. Das Gymnasium hat eine Bibliothek von 25.000 Bänden, zu der der Grund noch von Honterus 1544 gelegt wurde.

Vom Honterushofe gelangt man auf den Roßmarkt und von da durch eine Gasse auf den weiten Schaguna-Platz. An der Nordseite dieses schönen viereckigen Platzes, in dessen Mitte ein Springbrunnen spielt, erhebt sich das Gebäude der evangelischen Mädchenschule, an der Westseite das städtische Spital, an der Südseite das schöne zweistöckige Gebäude des rumänischen Obergymnasiums der Griechisch-Orientalischen. Dahinter dringt die meist von Rumänen bewohnte Vorstadt Bulgarei tief in die Bergthäler ein; ihr Hauptgebäude ist die 1495 erbaute und 1751 mit Unterstützung der russischen Kaiserin Elisabeth erweiterte St. Nikolauskirche der griechisch-orientalischen Rumänen. Östlich der evangelischen Mädchenschule gelangt man, am Katharinenthor vorbei, an das triumphbogenähnliche Waisengassenthor, wo die evangelischen Schulen ihre Turnhalle mit Turngarten haben. Dort liegt die obere Promenade, deren herrliche Kastanien-, Ahorn- und Lindenalleen sich unter dem Kapellenberg entlang ziehen. Vom „unteren Belvedere“ geht ein aussichtsreicher Felsweg zum sogenannten „Nakodóthal“ hinauf, von dem bei der vierten Kehre ein Verbindungspfad zum oberen Belvedere und dem Schützenhause führt, auf dessen Terrasse man das entzückende Panorama von Kronstadt mit seinen alterthümlichen Häusern und den prächtigen Waldungen seiner Umgebung genießt. Die obere Promenade zieht sich oberhalb der inneren Stadt bis zur Gasfabrik und schließt sich dem Rudolfsring, der Nordgrenze der inneren Stadt, an. Von diesem links geht die Schwarze Gasse gegen den Hauptplatz hin; sie enthält die große Infanteriekaserne und nahebei das Geburtshaus des Honterus.